

## **Replik von Anneliese Hartleb auf die Laudatio von Präsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerschaft**

Für die Auszeichnung als Ehrenbürgerin der Universität Kassel danke ich dem Präsidium und der ganzen Universität von Herzen. Ich nehme diese Ehrung mit Freude und Dankbarkeit entgegen. Wie gerne wäre ich selbst Studentin an einer Universität geworden, doch der frühe Tod meines Vaters hat es unmöglich gemacht. Und an eine Universität an meinem Geburts- und Heimatort Kassel war zu jener Zeit nicht zu denken. So durchlief ich anstelle dessen eine kaufmännische Ausbildung.

Vor diesem Hintergrund wird auch verständlich, dass ich die Diskussion um eine Universität in Kassel, die in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts aufkam, mit Interesse verfolgt habe. Ich beteiligte mich an dieser Diskussion sehr und habe mich von Anfang an für den Aufbau einer Universität eingesetzt. Als Journalistin unterstützte ich den Prozess publizistisch wie persönlich. Eine Gruppe engagierter Kasseler Bürger hatte sich für den Aufbau einer Universität in Kassel stark gemacht, daraus wurde schließlich der Kasseler Hochschulbund. Dr. Karl Fritz Heise – seinen Namen möchte ich hier ausdrücklich erwähnen – steht für die Anfänge und die ersten 20 Jahre der Freundesgesellschaft der Universität. Ihn und andere, die sich um den Aufbau und die Pflege der Universität verdient gemacht haben, konnte ich dabei unterstützen.

Erinnern möchte ich an den zum Teil leider vergeblichen Kampf um den Erhalt von Henschelbauten, als in den 80er Jahren das Henschel-Gelände vorbereitet wurde für den Neubau des Campus am Holländischen Platz. Zusammen mit Dr. Litterscheidt gelang es vielen engagierten Menschen, insbesondere das Gießhaus vor dem Abriss zu bewahren. Nicht vorzustellen, wenn dieses architektonische Schmuckstück heute nicht zum prägenden Bild des Campus gehörte. Als Beispiel bürgerlichen Engagements und getragen durch den Kasseler Hochschulbund möchte ich den Bau des International Houses anführen. Hier entstand ein hervorragender Bau mit Unterstützung vieler Sponsoren, der für die zahlreichen internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Kassel so wichtig ist.

Mir war es immer ein Anliegen, die damalige Gesamthochschule Kassel, die es nicht leicht hatte, in der Kasseler Gesellschaft akzeptiert zu werden, den Menschen in meinem Umfeld nahe zu bringen. Dazu gehörten die Goethe-Gesellschaft, der Internationale Frauenclub und andere, für die ich Besichtigungen der Universität in Kassel und Witzenhausen, später auch Frankenhausen organisiert hatte. Es war mir immer wichtig, bei allen Gelegenheiten, zu denen ich sprechen oder schreiben durfte, auch die Bedeutung der Hochschule in Kassel und ihre sich stets weiterentwickelnden Möglichkeiten vorzustellen und zu betonen.

Über inzwischen fast vierzig Jahre hin war es mir vergönnt, die Entstehung und die Entwicklung von der Gesamthochschule zur Universität Kassel sowohl baulich als auch personell zu begleiten, etwa auch mit dem Wechsel aller ihrer Präsidenten. Besonders hat mich natürlich die positive Weiterentwicklung der jungen Kasseler Universität in den vergangenen Jahren bewegt.

Heute hat die Universität einen hervorragenden Ruf. Sie ist ein maßgeblicher Wirtschaftsfaktor und von hoher Bedeutung für unsere Stadt, ihre Bürger und ihre Unternehmen. Ganz besonders bedeutsam ist die kulturelle Wirkung der Universität. Sie ist ein Mittelpunkt des Kasseler

Kulturlebens geworden und hat für Leben in der Stadt gesorgt. Nicht nur mit ihren bis zu 18.000 Studierenden, die junges Leben in die Stadt bringen, sondern auch mit vielfältigen Beiträgen aus Kunst und Kultur. Spürbar ist die gute Verbindung zwischen Universität und Stadt immer wieder, etwa wenn das Rathaus zum Erstsemesterempfang einlädt, wenn beim gemeinsamen Theaterbesuch Universitätsangehörige und Menschen aus dem öffentlichen Leben, aus der Region und Stadt Kassel zueinander finden, wenn Universitätsorchester, Universitätschor oder Universitätstheater ihr Können zeigen oder wenn die Studierenden der Kunsthochschule Tausende zu ihren interessanten Ausstellungen in die Räume der Menzelstraße locken, wenn hervorragende Lesungen, wie etwa die Grimmprofessur und die Eulensaal-Gespräche oder außergewöhnliche Konzerte wie Soundcheck angeboten werden: Dann spürt man den Impuls, den diese Universität ihrer Stadt gibt, ganz besonders.

Auch meine jüngsten Anstrengungen in Gemeinsamkeit mit der Leitung der Universitäts-, Landes- und Murhardschen Bibliothek mögen weiter erfolgreich bleiben und Sponsoren für den Ausbau der Murhardschen und Landesbibliothek finden, damit alle vorhandenen Kostbarkeiten würdig präsentiert werden können.

Nun werde ich mit Interesse die weiteren Baumaßnahmen der Universität, die Konzentration der Hochschule hier am Holländischen Platz beobachten, die eine intensive Zusammenarbeit vieler Fachbereiche miteinander auf einem Campus der kurzen Wege ermöglichen und gewissen Raumnöte beseitigen soll. Möge das alles rasch und gut gelingen!

Wir befinden uns heute Abend in der Mensa am Holländischen Platz; das bietet mir Gelegenheit, auch dem Studentenwerk Kassel zu danken und ihm Lob und Anerkennung für alle seine Leistungen sowie für die Ausrichtung dieser und anderer Festlichkeiten, an denen ich teilnehmen oder die ich mitgestalten durfte, zu danken.

Ihnen allen, auch den Studentinnen und Studenten, die noch an diese Universität kommen werden, möchte ich sagen: nutzen Sie diese Universität, machen Sie das Beste aus Ihrem Studium und genießen Sie Ihre Studienzeit.

Der Universität Kassel wünsche ich, dass ihre Entwicklung in Wissenschaft und Kunst weiter so voranschreitet wie in den vergangenen Jahren. Alles Gute und viel Erfolg auf dem eingeschlagenen Weg!

Ich danke dem Präsidium für die Auszeichnung der Universität Kassel als Ehrenbürgerin und ich werde mich – wie auch in den vergangenen Jahrzehnten – für das Ansehen der Universität Kassel unermüdlich einsetzen.

Anneliese Hartleb

Ehrenbürgerin der Universität Kassel